

Lebenslanges Lernen durch **Freiwilligenarbeit**

Projektinfos

Projekttitle:

Freiwilligenarbeit in Europa: Lebenslanges Lernen durch interkulturelle, intergenerationelle und internet-gestützte Zusammenarbeit (FELIZ)

Projektnummer: 2009-1-DE2-GRU14-02568 1

Projektdauer: 01. 08. 2009–31. 07. 2011

Koordinator:

Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V., Ulm, Deutschland

Partner:

Lozski Uniwersytet Trzeciego Wieku (Universität des dritten Lebensalters), Lodz, Polen

 www.svp-project.eu

Kontakt und Projektkoordination:

Carmen Stadelhofer,

ViLE e.V., Albert-Einstein-Allee 47, 89081 Ulm,

 info@vile-netzwerk.de,

 carmen.stadelhofer@uni-ulm.de

Im Rahmen der Freiwilligenprojekte älterer Menschen führt der Verein Virtuelles und reales Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener einen Freiwilligenaustausch mit der Universität des dritten Lebensalters in Lodz durch. Ziel des Projekts ist es, die Freiwilligenarbeit von Menschen im Alter 50+ aufzuwerten und eine Stärkung der europäischen Identität zu erreichen. Außerdem wird den Freiwilligen eine Wissenserweiterung im Bereich „virtuelles Lernen-IKT“ ermöglicht.

Von jeder Institution werden vier Freiwillige teilnehmen, der Austausch dauert jeweils drei Wochen. Zur Vorbereitung auf deutscher Seite diente ein dreitägiges Seminar, in dem den deutschen Freiwilligen vertiefte Kenntnisse für den Aufenthalt in Polen vermittelt wurden und ihre Rolle während des Austausches gemeinsam definiert wurde. Unter anderem

wurde die europäische Dimension des Projekts erläutert, interkulturelle Problemfelder angesprochen und Online-Tools wie Skype und Blogs erarbeitet. Die Teilnehmenden waren dazu aufgefordert, bereits im Vorfeld ihres Austausches selbst mit den Partnerorganisationen und den Freiwilligen dort in Kontakt zu treten. Hierfür ist die Nutzung neuer Medien unerlässlich, weshalb die Teilnehmenden mit grundlegenden Anwendungen vertraut gemacht wurden, die sie dann nutzen konnten. Konkret wurde für die Kommunikation während des Aufenthalts ein Internet-Blog ( www.svp-project.eu) eingerichtet, in dem die Teilnehmenden ihre Erfahrungen teilen.

Von den insgesamt vier geplanten Austauschen sind bislang drei Austausche nach Deutschland und Polen abgeschlossen. Alle Beteiligten empfanden das Projekt im Allgemeinen als große Bereicherung. In Ulm wurden die vier Freiwilligen der polnischen Partnerorganisation in laufende Projekte des Vereins eingebunden und lernten so auch Bildungsprogramme für weiterbildungsinteressierte ältere Menschen kennen. Zudem erhielten sie Einblick in Organisationen ehrenamtlicher Tätigkeiten wie z. B. Weltladen, Tafelladen, Erzählcafés, Haus der Begegnung, Generationentreffen, die für sie neu waren, und beteiligten sich darin aktiv (eigene Präsentationen, Hilfe bei Organisationsaufgaben, Übersetzungsaufgaben etc.). Auch die ehrenamtliche Arbeit im intergenerationellen Bereich wurden den Freiwilligen vorgestellt. So beteiligten sie sich beispielsweise bei der Hausaufgabenbetreuung von Kindern mit Migrationshintergrund. Gerade diese Arbeit, bei der schnell eine Vertrauensbasis aufgebaut wird, beeindruckte die Teilnehmenden.

Die deutschen Freiwilligen arbeiteten in Polen mit Universitätsstudenten/-studentinnen und Schülern/Schülerinnen und konnten die Abläufe der Universität

des dritten Lebensalters kennenlernen. Für sie lag der Schwerpunkt nicht so sehr auf dem Kennenlernen von Strukturen der Freiwilligenarbeit, da diese in Polen nicht im selben Maße vorhanden sind wie in Deutschland. Vielmehr stellten die deutschen Teilnehmenden ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen und Kompetenzen zur Verfügung, indem sie z. B. Vorträge über bürgerschaftliches Engagement in Baden-Württemberg, das politische System in Deutschland und das deutsche Bildungswesen hielten.

Durch den Einsatz der deutschen Freiwilligen entstehen neue Kooperationsmöglichkeiten für die lokalen Gemeinden.

Auf organisatorischer Seite ist für Freiwilligenprojekte dieser Art die gute Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmenden wichtig. So sollten insbesondere Grundkenntnisse der Landessprache oder des Englischen sowie eigene Erfahrungen mit Freiwilligenarbeit vorhanden sein. Von ebenso großer Bedeutung ist, dass die Teilnehmenden im Vorfeld gut über Sinn des Aufenthalts und die Rahmenbedingungen informiert werden.

Fazit

Die Erfahrungen des ersten Projektjahres haben gezeigt, dass ein Mehrwert auf individueller sowie institutioneller Ebene erst dann erreicht werden kann, wenn die Beteiligten aktiv mitarbeiten und in der Lage sind, ihre Interessen und Fragen zu formulieren. Freiwilligenprojekte wie FELIZ sind bei entsprechender Vorbereitung von großem Wert. Die Teilnehmenden erhalten neue Impulse und sehen ihre eigene Freiwilligenarbeit aufgewertet, profitieren also auch auf persönlicher Ebene. Für die Durchführung auf institutioneller Ebene ist es unerlässlich, dass die Rahmenbedingungen zwischen beiden Institutionen vom Anfang an abgeklärt sind, damit eine nachhaltige Kooperation gewährleistet ist.

